

# Französisch

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“  
Preis  
2 Kopeken  
Freitag, 16. April 1971  
6. Jahrgang • Nr. 78 (1372)

Unsere Pläne sind real. Ihre Erfüllung hängt von der Arbeit eines jeden von uns ab, von unserer Beharrlichkeit und unserem Können, von unserer Organisiertheit und Disziplin. (Aus der Resolution des XXIV. Parteitags der KPdSU).

## Auf Parteitageschlüsse folgen Taten

### Mein Fünfjahrplan

Im Titan- und Magnesiumkombinat, das den Namen „50 Jahre Oktoberrevolution“ trägt, arbeite ich das vierte Jahr. Unser Kombinat ist ein Betrieb der kommunistischen Arbeit. Seinen Fünfjahrplan erfüllt es 41 Tage vor dem Termin. Für die erfolgreiche Erfüllung des Fünfjahrplans wurde unser Kombinat unlängst mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet.

Wie groß ist doch die Freude, in einem Betrieb tätig zu sein, wo Vertreter von 33 Nationalitäten ihr großes Aufbauprogramm vollführen! Besonders großer Arbeitsehrgeiz herrscht unter den Hutenerkennern während der Vorbereitung und Durchführung des XXIV. Parteitags der KPdSU. Für mich war der Parteitag sehr dankwürdig, da ich in den Tagen, in denen zu diesem großen Forum gerufen wurde, als Mitglied in die KPdSU aufgenommen wurde. Das verpflichtet mich, den Namen eines Kommunisten hoch zu tragen. Zu Ehren des XXIV. Parteitags lautete meine Verpflichtung als Werkzeugschlosser, die Werkzeuge in bester Ordnung zu halten, meinen Arbeitskollegen in der Arbeit behilflich zu sein, stets Sorge um die Einführung fortschrittlicher Arbeitsprozesse zu tragen und zwei Verbesserungsvorschläge einzubringen. Ich habe mich bemüht und Wort gehalten.

Ust-Kamenogorsk



Im Aluminiumwerk von Pawlodar äußert man sich mit großer Achtung über den Oberstahlgießer der sechsten Qualifikationsgruppe Konrad Kramer. Die Meisterschaft Kramers wurde noch belohnt. Für erfolgreiche Arbeit, allseitige Sorge um die technische Vervollkommnung der Produktion wurde Konrad Kramer, Aktivist der kommunistischen Arbeit und Bestarbeiter der Produktion, mit dem Ehrenlohn „Ehrenhüttenarbeiter der Kasachischen SSR“ bedacht.

UNSER BILD: (von links) — Oberstahlgießer K. Kramer und Stahlgießerlehre G. Gibassow  
Foto: W. Krüger

### Adresse der Baustelle: Halbinsel Mangyschak

Mit dem Wagen des stellvertretenden Leiters der Vereinigung „Kasachstaneft“ Nikolai Wassiljewitsch Smolnikow nähern wir uns schon spät abends der Stadt Nowy Usen, die tief im Innern der Halbinsel Mangyschak liegt. Schon von weitem war ein großer leuchtender Feuerchein über der Stadt zu sehen. In der Mitte des Firmaments hell beleuchteten, und fügen hinzu: „Jede Stunde dieses Feuerwerks kostete so teuer wie ein fünfgeschossiges Haus, Millionen Kubikmeter Gas liegen in die Luft. Das wirkt sich auch negativ auf die Erdölgewinnung aus. Der Schichtdruck sinkt und zusammen mit ihm verringert sich die Zahl der Springbohrungen. Das Begleitgas des Erdöls muß unbedingt verbrannt werden, andernfalls kann es viel Unglück verursachen.“  
Doch die Fackeln werden nicht

mehr lange lodern. Bald wird das Gas in Röhren in das neue Gasverarbeitungsstromen.  
Das neue Leben hat festen Fuß auf der Schatzhalbinsel, die eine der größten Wälder in unserem Lande ist, und vom Sowjetmenschen erschlossen wird. Hierher kommen zur Arbeit Chemiker, Physiker, Erdölbeiter, Geologen, Baubearbeiter. Auf der Karte der Halbinsel Mangyschak entstand ein neuer Bau — ein Gasverarbeitungs- und ein erstes Werk für die Verarbeitung des Erdölproduktes in unserer Republik gebaut werden, das dann zur Beherrschung der Südküste und Siedlung dienen wird.  
Was ist schon getan? Anfang März wurden die Fundamente der Hauptgebäude gelegt, der Bau des Betonwerkes, der Zufahrtsweges — des Asphaltwerkes und des Gleisanschlusses — der Wärmelieferung ist abgeschlossen. Vor den Baubearbeitern stehen große Aufgaben: im ersten Jahr des neuen Planjahres fünf Arbeiter für 8 Millionen Rubel zu leisten.  
Zum Jahreschluss wird die Montage der Ausrüstung des neuen Werks beginnen. In Nowy Usen sind schon der erste Kompressor, Kühlanlagen, Separatoren, Glasescheider, Klimaanlagen eingetroffen. N. W. Smolnikow erzählte, daß ein Teil Gas in unterirdische Behälter eingepumpt werden wird und dort bis zu seiner Verarbeitung des Schichtdruck für die Steigerung der Erdölgewinnung verstärken muß.  
Zum Ende des Jahres 1972 wird die 2. Baufolge des Gasverarbeitungs- und ein halbes Milliarden Kubikmeter Gas verarbeitet werden, bis zum Schluss des Planjahres wird sich die Leistungsfähigkeit des Werks auf der Mangyschahalbinsel auf das Zweie verdoppeln.  
W. BORGER,  
Sonderkorrespondent  
d. „Freundschaft“  
Gurjew

### Hauptthema des Tages

**TSCHIMKENT (KasTAG).** Im Gebiet entfaltete sich die Propaganda der Materialien des XXIV. Parteitags der KPdSU. Dem Forum der Partei werden in den Betriebskassen, auf den Vorständen und in den Wohnungen der Werktätigen Aussprachen gewidmet. Über 20 000 Parteimitglieder, Agitatoren und Politreferenten erläutern die Materialien des Parteitags. In den Klubs, Kulturhäusern und -palästen organisiert man Lektoren, Filmvorführungen und Vorträge über die Materialien des Parteitags. Die Lektorengruppe des Gebietspartei Komitees erarbeitete zusammen mit der Gebietsorganisation der Gesellschaft „Snanje“ Vorlesungsnotizen für die Lektoren und Politreferenten.

Die Mitarbeiter des Filmverleihs organisierten die Vorführung von Filmen über die Arbeit des Parteitags auf Freilichtbühnen in den Wohngebieten der Städte. Tschimkent, auf den Feldstandorten der Kolchos- und Sowchoses.

Die Materialien des Parteitags werden im System der Partei- und Komsozschulung studiert. In den Vereinigungs- und Rayonseminaren der Propagandisten führt man erstes Gespräch darüber, wie der Inhalt der historischen Dokumente den Werktätigen besser, verständlicher und vollständiger zu erläutern wäre.

**AKTJUBINSK (KasTAG).** Nach dem Morgenmahl versammelten sich die Melkerinnen und Tierpfleger der Milchfarm des Kirow-Kolchos, Rayon Martak, in der Roten Ecke. Die Politinformatorin — die Melkerin Anna Tschipogina — führte eine Aussprache über den XXIV. Parteitag der KPdSU durch, erläuterte die erhaltenden Aufgaben, die die Partei vor den Dorf Bewohnern im neuen Fünfjahrplan gestellt hat. Die Viehzüchter machten sachliche Vorschläge über die Erhöhung der Milchproduktion.  
Über 20 Politinformatorinnen und Agitatorinnen der Kolchosparteiorganisation erläutern den Kolchosbauern die Materialien des Parteitags. Unter ihnen sind die Vorsitzende des Kolchosvorstandes W. Owestscharniko, der Schaffher J. Branitski und der Ingenieur W. Djomir.  
Eine Gruppe von Politreferenten des Gebietskomitees und des Rayonkomitees der Partei führt in die Dörfer. Die Materialien werden auch im System der Parteischulung studiert.

### IN DEN VOLKSSCHULEN

**SCHACHTINSK (KasTAG).** Die Kumpel der Lenin-Grube studieren mit großem Interesse den Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Bresnnew, den Bericht des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Genossen A. N. Kossygin und andere Materialien des XXIV. Parteitags der KPdSU. Die Parteiorganisation der Grube hat dazu etwa 70 Politinformatorinnen bereitzustellen.

Die Grubenarbeiter erläutern die Materialien des Parteitags noch eingehender in den Leninischen Volksschulen studieren. Diese Schulen wurden auf allen Abschnitten und in allen Diensten

### 17. April — kommunistischer Unionssubotnik

### Zum freiwilligen Arbeitseinsatz bereit!

**Moskau**  
Den ersten Beitrag zum kommunistischen Subotnik machten die Moskauer Betriebe der Vereinigung „Bolschewitschke“. Es sind schon etwa 2 000 Herranzüge genäht worden. Das Kollektiv der Firma wird am 17. April weitere 7 200 Erzeugnisse liefern.

**Minsk**  
Etwa 600 000 Bewohner von Minsk werden sich am kommunistischen Unionssubotnik beteiligen. Die Hälfte von ihnen wird in ihren Werken, Fabriken und auf ihren Baustellen arbeiten. An diesem Tag soll mit Spitzenleistung gearbeitet werden. Die Kraftwagen-Subotnik werden noch belohnt. Für erfolgreiche Arbeit, allseitige Sorge um die technische Vervollkommnung der Produktion wurde Konrad Kramer, Aktivist der kommunistischen Arbeit und Bestarbeiter der Produktion, mit dem Ehrenlohn „Ehrenhüttenarbeiter der Kasachischen SSR“ bedacht.

**Pawlodar**  
Das Kollektiv des Kraftfahrparks von Bajan-Aul griff die Initiative der Moskauer auf und rüstet nun zum Unionssubotnik. Schon längst läuft die Vorbereitung dazu: die Fahrer haben ja beschlossen, am 17. April nur mit eingespartem Treibstoff zu arbeiten. Das ganze Kollektiv verpflichtete sich, das Tageslohn Ledeuft zu überbieten. Die Schlosser und andere Reparaturarbeiter werden an der Wohleinrichtung des Betriebsgeländes beschäftigt sein. Alle subotnikteilnehmer werden natürlich unentgeltlich arbeiten.

**Tschimkent**  
Die Maschinenbauer des Kautseuwerkes sind zum Subotnik bereit, den sie in ein wahres Arbeitsfest verwandeln wollen. Diezeitlich wurden schon längst in allen Werkhallen Spruchbänder und Plakate angehängt, die zu Stoßarbeit am 17. April rufen.  
Am Subotniktag will man auch für die Produktionsästhetik sorgen. Die Baggerbauer werden nicht nur ihr Betriebsgelände begrünen, sondern auch ihre Arbeitsplätze in Ordnung bringen, die Werkbänke und Ausrüstungen frisch streichen.

### In brüderlicher Atmosphäre

**MOSKAU. (TASS).** Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Bresnnew empfing am 14. April die Delegation der Partei der Werktätigen Vietnams zum XXIV. Parteitag der KPdSU.  
Bei der Unterredung, die in einer Atmosphäre der brüderlichen Freundschaft und Herzlichkeit verlief, fand ein Meinungsaustausch über die Lage in Indochina im Zusammenhang mit weiteren Versuchen der USA, die Aggression zu verschärfen, und über die Weiterentwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der DRV, der KPdSU und der Partei der Werktätigen Vietnams sowie über eine Reihe anderer wichtiger Probleme von beiderseitigem Interesse statt.  
Im Namen des ZK der KPdSU begrüßte L. I. Bresnnew die große Siegel, die die Patrioten von Süd-Vietnam und Laos in letzter Zeit erworben haben und wünschte der Partei der Werktätigen Vietnams und dem vietnamesischen Bruder Volk weitere Erfolge in ihrem mühsamen Kampf gegen die Aggression des amerikanischen Imperialismus.  
Der Erste Sekretär des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams Du Tuan und die Mitglieder der Delegation dieses Parteitags dankten dem ZK der KPdSU, der Sowjetregierung und dem Sowjetvolk von ganzem Herzen für die großzügige, effektive und wertvolle Hilfe, die die Sowjetunion getreu den Prinzipien des proletarischen Internationalismus dem vietnamesischen Volk in dessen Kampf gegen die USA-Aggression, für die Rettung des Heimatlands und im Aufbau des Sozialismus leistet. Es wurde hervorgehoben, daß das nachdrückliche Bekennnis zur gerechten Sache des vietnamesischen Volkes und der Patrioten von Laos und Kambodscha, das im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU im XXIV. Parteitag der KPdSU, in der Resolution des Parteitags zum Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, in Stellungnahmen der Delegierten und der Gäste und im Appell des Parteitags der KPdSU, „Freiheit und Frieden des Volkes Indochinas“ seinen Ausdruck gefunden hat, für ihren weiteren erfolgreichen Kampf von großer Bedeutung ist.  
Im Namen des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams und der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam überbrachte Le Du Tuan eine Einladung an das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung, in diesem Jahr eine sowjetische Partei- und Regierungsendelegation in die DRV zu entsenden.  
Die Einladung wurde mit Dank angenommen.

### Lunochod führte kompliziertes Manöver aus

**ZENTRUM FÜR KOSMISCHE FERNVERBINDUNG. (TASS).** Das russische automatische Aeronaut Lunochod-1 führt fort, das vor einigen Tagen angestützten neuen interessanten Krater zu erforschen.  
Die außerordentlich komplizierte, unebene und mit großen und kleinen Steinen übersäte Oberfläche innerhalb des Kraters war nicht das einzige Hindernis auf dem Wege des Mondmobils. An stielten Längungen des Kraters war der Boden dermaßen locker, daß der Leerfaktor der Lunochod-80 — 90 Prozent betrug. In dieser komplizierten Situation hat „die Besatzung“ des Mondmobils erneut ihre hohe Kunst bewiesen und den Apparat aus dem Krater hinausgesteuert.  
Im Krater wurden die chemische Zusammensetzung und die physikalisch-mechanischen Eigenschaften des Bodens untersucht sowie Rundschauaufnahmen des Geländes gemacht. Anhand der erhaltenen telemetrischen Angaben wurde ein Profil des Kraters angefertigt.  
Zur Zeit befindet sich das Mondmobil auf einem ebenen Abschnitt zwischen den Kratern. Die Bodensysteme arbeiten zufriedenstellend. Die wissenschaftlichen Apparaturen, speziell das Röntgenlektroskop und das Radiometer, funktionieren normal.  
Bei den nächsten funktionalen während des laufenden Mondtages werden verschiedene Messungen vorgenommen, wobei sich der Apparat relativ wenig bewegen wird. Lunochod-1 befindet sich seit dem 17. November des Vorjahrs auf dem Mond.

### ALS BROSCHÜRE ERSCHIENEN

Der Verlag für politische Literatur hat den Bericht „Direktive des XXIV. Parteitags der KPdSU für den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971—1975“, den der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin am 6. April 1971 im Kongresspalast des Kremel gehalten hat, als Broschüre herausgegeben. In der Broschüre ist auch der Wortlaut seiner am 8. April gehaltenen Schlussausprache veröffentlicht.  
Die Broschüre ist in einer Massenaufgabe erschienen. (TASS)

### NEW YORK. Die amerikanische Massenorganisation „War no More Incorporated“ führt in dieser Woche eine Kampagne gegen die USA-Aggression in Indochina im Landestab durch.

Der Präsident und Begründer dieser Organisation, demokratischer Senator vom Bundesstaat Alaska Mike Gravel erklärte, das Ziel dieser Kampagne sei, die Öffentlichkeit der USA zum Kampf gegen den Krieg in Vietnam zu mobilisieren.  
Unsere Aufgabe besteht darin, eine gesamtamerikanische Protestkampagne gegen die Einführung der Öffentlichkeit, durch die versucht wird, die Gewaltanwendung als Mittel zur Lösung internationaler Probleme zu rechtfertigen, zu veranstalten, sagte der Senator.

**MOSKAU.** Der Minister für Verteidigung der UdSSR, Marschall der Sowjetunion A. A. Grelschew, erließ einen Befehl, wonach im Mai — Juni aus der Sowjetarmee, der Krigsflotte, den Grenz- und Inneren Truppen Militärangehörige, deren active Dienstzeit bis zum 1. Juli dieses Jahres abläuft, in die Reserve versetzt werden.  
tass-fern-schreiber meldet



# Der Leser greift zur Feder

## KADER-SCHMIEDE

Die Briefseite der „Freundschaft“ bietet jedem Leser Gelegenheit:

- seine Gedanken zu den aktuellen Ereignissen im Land und in der Welt zu äußern;
- gute Taten seiner Arbeitskollegen, Nachbarn, Bekannten der Öffentlichkeit mitzuteilen;
- seine Erfahrungen im Beruf, in der gesellschaftlichen Arbeit und im Familienleben zu übermitteln;
- das Leben in seiner Ortschaft (Wohnverhältnisse, Wohleinrichtung, Handels- und Dienstleistungen, Verkehr usw.) zu schildern und Mißstände zu kritisieren;
- seine Meinung zu neuen Büchern, Filmen und anderen Kunstwerken kundzugeben;
- seine Verwandten zum Geburtstag und anderen Familienfeiern zu gratulieren.

## Dort, wo die erste Kommune war

Nach der Rechenschaftsversammlung für das Jahr 1970, auf der erhöhte Verpflichtungen zu Ehren des XXIV. Parteitags übernommen wurden, arbeiten die Kolchosbauern des Karl-Marx-Kolchos mit neuem Elan. Die Kolchosbauern schauen auf einen langen Entwicklungsweg zurück. Hier wurde Anfang der zwanziger Jahre die erste Kommune in Kirgisien gegründet. In den verflorbenen 50 Jahren haben die Kolchosbauern reiche Arbeitserfahrungen gesammelt. Im Vorjahr ernteten sie 12.000 Zentner Zuckerrüben über den Plan hinaus ab.

„Auch in diesem Jahr steht uns eine große Aufgabe bevor“, sagt der Chefzooechniker des Sowchos Frieden Laulkmann. „Wir werden dem Staat 720 Tonnen Fleisch, 1.600 Tonnen Milch, 98 Tonnen Wolle und andere tierische Produkte verkaufen.“ Die Verpflichtungen zu Ehren des XXIV. Parteitags haben die Kolchosbauern überboten.

Kirgisische SSR

W. MERKEL



### Ein Kathedrale, heute Museum

Im Kollektiv des Autobetriebs Nr. 5 des Zelmogrades „Autofrasts“ kennt und achtet jedermann den Reparaturschlosser Alexander Stejneger. Drei Jahre „heißt“ er das Herz des LKWs — den Motor. Er arbeitet gewissenhaft und ohne Ausschub. Alexander Stejneger ist Deputierter des Stadtsowjets, am Vorabend des XXIV. Parteitags der KPSSJ wurde ihm der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ zuerkannt.

Foto: W. Warendorf

Die Sophien-Kathedrale ist wohl eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten von Kiew. 1037 von russischen Baumeistern errichtet, war es die Residenz russischer Fürsten. 1941 vorstetkete die Kiewer die Erbauer suchten vergebens danach. Auch wurde der Plan der Vernichtung dieser Prachtstätte vereitelt.

Heute ist die Kathedrale restauriert und in ein Staatsmuseum umgewandelt. Tausende Gäste besuchen es täglich.

Maria ROSENBACH

## Auf ehrenamtlichem Weg

Der Gemeinshaftrat der 8. Hausverwaltung, zu der auch das 3. Wohnviertel von Karaganda gehört, erreut sich unter den Einwohnern großen Ansehens. Unter der Leitung dieses Rats wurden in den Höfen Tausende von Bäumen und Sträuchern angepflanzt, Spielplätze eingerichtet und die Erziehungsarbeit unter den Kindern des Wohnviertels organisiert. Schon sechs Jahre arbeitet hier der gesellschaftliche Kinderklub „Stenchen“. Von früh bis spät herrscht hier reges Leben. Im Klub sind die Kinder in 17 verschiedenen Zirkeln beschäftigt. Auf einer Sitzung des Gemeinshaftrats wurde beschlossen, einen Sportsaal für die Kinder zu bauen. Bald begannen auch die Bauarbeiten. Vor kurzem feierten die Kinder des 3. Wohnviertels den Einzug in ihren neuen Sportsaal. Die Leitung der Sportarbeiten übernehmen die Studenten der Pädagogischen Sporthschule. Der Sportsaal wird von den Kindern gern besucht. Hier finden interessante Sporttreffen und Wettkämpfe statt.

Karaganda

R. DECKER

## Ein rastloser Mensch

Schon viele Jahre arbeitet Lydia Argumbajewa im System der öffentlichen Ernährung von Broduclicha. Sie war in der Konditorei, stand am Ladentisch, wo Feingebäck zu haben ist, verkaufte schmackhaften „Schaschlyk“. Überall, wo Frau Lydia mit Hand anlegte, wurde sie ihres gutmütigen Charakters wegen und für Gewissenhaftigkeit geschätzt und geachtet.

Sie schont bei ihrer Arbeit weder Kraft noch Mühe, tut alles Mögliche zur Hebung der Handelskultur, der Zubereitung schmackhafter Sachen, hilft gern mit, gibt nützliche Ratschläge. Viele Leute kennen sie



persönlich. Über ihre Arbeit hat sich noch niemand beschwert. Sie hat sich allgemeine Achtung erworben.

A. PFUNDT  
Gebiet Semipalatinsk

## Pädagoge und Zeitungsverbreiter

Über zwanzig Jahre ist Gustav Kowalsky als Deutschlehrer in der Mittelschule von Borowskoje tätig. Der erfahrene Lehrer gestaltet seinen Unterricht lebhaft, interessant und inhaltsreich. Er zählt zu den besten Pädagogen des Rayons. Gleichzeitig ist er aktiver, ehrenamtlicher Zeitungsverbreiter. Jeden Herbst geht er täglich nach dem Unterricht von Haus zu Haus. Er verbreitet die deutsche Wochenschrift „Neues Leben“, die „Freundschaft“, Rayon- und Zentralzeitungen. Der unermüdete Mann

liest fleißig unsere deutschen Zeitungen, hat stets welche mit, erzählt interessante Beiträge. Er hat viele neue Leser für die Wochenschrift und die Tageszeitung gewonnen. In der Schule arbeitet er mit seinen Schülern an deutschen Zeitungen. Die Leute erwarten diesen Gast, empfangen ihn freundlich und abonnieren viele Zeitungen.

Gebiet Kustanai

Otto SÄTLER

## Viele Deponenten

In der Sparkasse von Lawrowka arbeitet schon viele Jahre als Kontrollleur W. Borissenko. Er arbeitet tadelloß, bedient die Kunden schnell und sachkundig.

Der Wohlstand unserer Sowjetmenschen wächst, der Verdienst wird größer, und die Eulagen der Leute in die Sparkasse wachsen,

Die Mitarbeiter der Sparkasse haben viele darin überzeugt, daß es vorteilhaft ist, das Geld in der Sparkasse aufzubewahren. Viele neue Deponenten sind hinzugekommen.

Gebiet Kokschetaw

J. KAMPF

## DAS IST BEQUEM

Im Lebensmittelgeschäft von Merke war ich angenehm überrascht. Ich stehe und bewundere die Veränderung. Der Verkaufsraum ist scheinbar größer und heller geworden. Alle Waren sind in Päckchen verpackt. Ich nehme ein Körbchen, gehe die Regale entlang und nehme, was ich brauche.

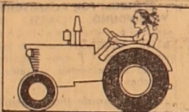
Mit meinem Einkauf — Pfeffer, Zucker, Mehl, Konserven, Bonbons — komme ich zur Kassiererin. Zum Bezahlen reichen ein paar Minuten. Das ist für alle bequem und vorteilhaft.

Gebiet Dshambil

G. SCHMIDT

## Mädchen meistern Mechanisatorenberufe

Im Kolchos „40 let Oktjabrja“, Rayon Kellersowka, wird der Ausbildung von Mechanisatorenkadern große Bedeutung beigemessen, besonders jetzt, da das Frühjahr vor der Tür steht. Sehr aktiv sind Mädchen und Frauen. Zwanzig gestrige Schülerinnen, Viehzüchterinnen und Feldbauern meistern den Traktistenberuf. Die Kälberwärterin Polina Lewkowitsch, die Schwestern Lydia und Dina Graf, Alla Kranz wollen Mechanisatoren werden. Die Mädchen erlernen die komplizierte Landtechnik und legen dabei großes Interesse an dem Tag. Jede möchte an der ersten Frühjahrssaat des neuen Planjahres teilnehmen. Die Wüßbegierigen werden von Mechanisatoren Rudolf Esde unterrichtet, der ein erfahrener Fahrer und Traktorist ist. Bald werden die Mädchen Examen ablegen.



W. KRAUSE  
Gebiet Kokschetaw

## Unser Anliegen

Im Gebiet Taldy-Kurgan wohnen viele Sowjetdeutsche. Sehr viele abonnieren und lesen das „Neue Leben“ und die „Freundschaft“, weil wir daraus stets viel Neues und Interessantes erfahren. Auch die deutschen Sendungen im Rundfunk verpassen wir nicht. Wünschenswert wären auch deutsche Fernsehsendungen und Konzerte. Damit drücke ich gewiß den Wunsch aller Deutschen nicht nur unseres Gebietes aus.

E. TRAUTMANN



Foto: D. Reinwalder

## FÜR DIE FAHRGÄSTE

Die Einwohner des Dorfes Sekissowka im Rayon Glubokoje erhielten ein schönes Geschenk — einen neuen Autobahnhof. Im neuen Gebäude können die Fahrgäste, die nach Ust-Kamenogorsk, Leninogorsk, Schemonicha und nach andere Orte fahren, ihre Reisebasse in einem behaglichen Saal erwarten. Ähnliche Autobahnhöfe sind schon früher in Bystricha und Tschermeschanka gebaut worden.

G. KISSLING

Gebiet Oskasachstan

## Mit Lust und Freude



Man schrieb das Jahr 1941. November. Starker sibirischer Frost. In der Frisierstube in Mamontow stand ein sympathisches junges Mädchen — Paschenka — und tat als einzige Friseurin im Ort ihre Pflicht. Sie schon den an die Front Gehenden das Haar.

„Kehrt bald als Sieger heim“, sagte sie einem jeden zum Abschied. Dreißig Jahre sind inzwischen vergangen. Polina Gorochowa arbeitet auch heute im Mamontow Rayondienstleistungskombinat in einem modern eingerichteten Frisiersalon in einem großen Kollektiv, wo mancher Kollege einst ihr Lehrling war. Sie wird von allen Kunden geehrt und geachtet.

Wenn man heute auch schon statt Paschenka „Tjotja Pascha“, oder „baba Pascha“ hören kann, so steht sie aber immer noch ihren Mann und arbeitet mit Liebe, Lust und Freude wie einst.

Altairregion  
D. WOLK

UNSER BILD: Polina Gorochowa (Inlks)

Foto des Verfassers

## Menschen in weißen Kitteln

Das Allerwichtigste auf der Erde ist der Mensch, Menschenhände tun Wunder. Der Mensch muß geschont werden. In der Gesundheitspflege spielen die Menschen in weißen Kitteln die Hauptrolle. Überall — auf der Erde, in der Luft, unterlage, auf dem Wasser stehen Menschen in weißen Kitteln auf der Gesundheitswacht.

Unter Leitung des Verdienten Arztes B. Awerbuch entfaltete das Stadtkrankenhaus rege Tätigkeit, verbesserte die medizinische Betreuung der Bevölkerung. Im Krankenhaus wurden neue Stationen eröffnet, die Zahl der Krankenschwestern wuchs. Die Zahnklinik, die Apotheke, ein Kabinett für physiotherapeutische Behandlung funktionierten.

Im Kundenbuch der Chirurgie-Station, die von Tatjana Netschajewa geleitet wird, gibt es viele warme Danksgutungen. Häufiger als anderen wird den Chirurgen J. Jewsejew, Tatjana Netschajewa, den Medizinschwester Nina Nowigotowa, Valentina Kotowa, A. Walter u. a. Dank ausgesprochen.

Die Kranken A. Herdt, L. Borisowa sind den Wunderärtern in weißen Kitteln zu großem Dank verpflichtet. Die Mutter dankt für den genesenen Gennadi Rachmanow, der in schwerem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Sei es am Tage oder in der Nacht, den Kranken wird rechtzeitig fachkundige Hilfe erwiesen.

Ekibastus  
Maria TRIPPEL

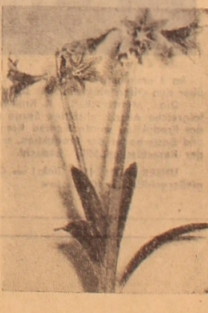
## Blumen im Zimmer

Die Amaryllis gehört zu den schönsten Zimmerblumen. Diese Blumen entwickeln sich bei einer Temperatur von 15 — 20 Grad sehr gut und blühen sehr lange. Bei uns im Zimmer bekam diese Pflanze zwei 80 Zentimeter lange Stengel. An jedem Stengel waren fünf große rote Blüten. Im Januar begann sie zu blühen. Die Blume stand bis Anfang April in Blüten.

P. BLOCK

Semipalatinsk

UNSER BILD: Amaryllis in Blüten.



Man schreibt uns aus der DDR

## BRIEFPARTNER GESUCHT

1969 war ich in Moskau. Es war für mich ein unvergeßliches Erlebnis. Besonders gefiel mir die große Gastfreundschaft der Sowjetmenschen. Auch aus diesen Gründen möchte ich gern in Briefwechsel mit Menschen aus der Sowjetunion treten.

Main Name ist Peter Winkler. Ich bin 25 Jahre alt und arbeite in einer Bibliothek unserer Stadt Dresden. Ich interessiere mich besonders für Geschichte, Kunst, Musik und Erdkunde. Auch sammle ich Ansichtskarten. Freundschaft — Drushba!

851 Dresden  
Emmerich-Ambros-Ufer 54

Peter WINKLER

## SACHKUNDIG UND HÖFLICH

Sehon 22 Jahre wohne ich im Dorf Dalnoje des Sowchos „Sartschschy“. In dieser Zeit waren nicht wenig Verkäuferinnen in unserer Gemischwarenhandlung beschäftigt. Aber so eine wie Wera Jakubowskaja gab es keine. Wera Andrejewna übernahm unlängst den Laden in unserem Dorf. Oben Nacht war im Laden peinliche Ordnung geschäftlich, die Waren sachkundig ausgelegt.

In ganz kurzer Zeit hat Wera Andrejewna sich unter den Dorfbewohnern Achtung erworben. Wodurch hat sie diese Achtung verdient? Sie ist ehrlich, gewissenhaft

und neilt ihren Kunden gegenüber. Viele Jahre mußten die Arbeiter nach Kiew fahren, um die Waren zu Fuß nach dem Zentralgebäude „Sartschschy“ laufen. Mit einem Wort, sie bemüht sich, alles zu tun, um die Bevölkerung besser zu bedienen.

Sie überbetet jeden Monat den Warenumsatzplan. Wera ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Viele Verkäufer könnten sich an Wera Jakubowskaja ein Beispiel nehmen.

Gebiet Turgai  
J. BILL

## Wir gratulieren

Am 13. April beging Emilie SCHECK aus Wuedenka, Rayon Borowskoj, Gebiet Kustanai, ihren 70. Geburtstag.

Wir wünschen unserer lieben Schwester und Schwägerin recht gute Gesundheit und noch viele frohe Lebensjahre.

Eugenie und Eduard SIMON

Am 15. April beging Marie MARTENS, wohnhaft in Dawlakanowo, Baschkirische ASSR, ihren 87. Geburtstag.

Seit langem Jahren aus Bett gefesselt, wird sie von ihrer Schwester Ella liebevoll gepflegt.

Wir wünschen Ihre Linderung ihrer Schmerzen und ihrer Schwester Mut und Kraft.

Katharina und Johann HEIN, nebst Verwandten und Freunden.

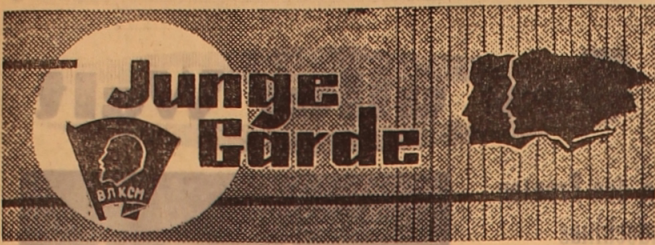
Am 20. April beging Otto WIEDMANN aus Tekeli, Gebiet Taldy-Kurgan, seinen 55. Geburtstag.

Über ein Vierteljahrhundert übt er den ehrenvollen Lehrerberuf aus. All sein Wissen und Können gilt der Erziehung der heranwachsenden Generation. Auch heute lehrt er die Kinder in der Mittelschule Nr. 6 in der Stadt Tekeli.

Wir wünschen dem Jubilare beste Gesundheit, Schaffenskraft und noch viele lebensfrohe Jahre.

Ada und Walter BAERLEIN, Irene und Albert MORTEL, Ada, Pauline, Nelli, Edgar, Friedrich, Fjodor und Viktor WIEDMANN





# So handelt Peter Wiens

In den letzten Jahren wurde viel zur Festigung der jungen Kader auf dem Lande getan. Die Wirtschaftsteilnehmer sind bemüht, für jeden Burschen und jedes Mädchen eine Arbeit nach Geschmack zu finden, man hilft ihnen, einen Beruf zu meistern. Es wird viel getan, um das geistige Leben der Jugendlichen interessant zu gestalten. Das alles hat gewisse Resultate zur Folge. Doch muß man bedenken, daß sie weit nicht so erfolgreich sind, als man gehofft hatte. Die „Migration“ der Dorfjugend dauert an. Aber warum?

Die letzten Jahre wurden viel zum Festigung der jungen Kader auf dem Lande getan. Die Wirtschaftsteilnehmer sind bemüht, für jeden Burschen und jedes Mädchen eine Arbeit nach Geschmack zu finden, man hilft ihnen, einen Beruf zu meistern. Es wird viel getan, um das geistige Leben der Jugendlichen interessant zu gestalten. Das alles hat gewisse Resultate zur Folge. Doch muß man bedenken, daß sie weit nicht so erfolgreich sind, als man gehofft hatte. Die „Migration“ der Dorfjugend dauert an. Aber warum?

„Für heldenmütige Arbeit“ würdig. Wir betrachten nicht zufällig als ausführlicher einige Seiten der Biographie dieses jungen Mechanikers. Mühen wir keine Tätigkeiten aufmerksam, so entdecken wir darin, daß was Tausenden anderer Jugendlichen eigen ist. Tatsächlich, für jeden jungen Menschen von heute ist das Bestreben, seinen Beruf zu vervollkommen, sein allgemeinbildendes Niveau zu heben, am öffentlichen Leben des Kollektivs teilzunehmen, charakteristisch.

Die zentrale Aufgabe des Komsomol ist die Erziehung der Jugend im Geiste kommunistischer Ideentreue, des sowjetischen Patriotismus, des Internationalismus, der hohen Organisiertheit und Diszipliniertheit, die aktive Propaganda der Errungenschaften und Vorräte der sozialistischen Ordnung unter den Jugendlichen, die Arbeit daran, daß jeder junge Mensch aktiv mithilft, die neue Gesellschaft zu erbauen.

(Aus der Resolution des XXIV. Parteitags der KPdSU)

# Kleinmechanisierung groß geschrieben

Die Jugend der Stadt Karaganda übernahm große Verantwortung, indem sie die Initiative der Jungarbeiter aus dem fortgeschrittenen Kollektiv der Kohlengrube „50 Jahre Oktoberrevolution“ unterstützte, einen Kampf der manuellen Arbeit auszusagen, und sich das Ziel stellte, den „Großen Preis für die Kleinmechanisierung“ zu erwerben, den die Zeitung „Komsomolskaja prawda“ für das ganze Land gestiftet hatte.

Die Initiative der jungen Bergleute der Grube „50 Jahre Oktoberrevolution“ fand ihren Niederschlag in den Beschlüssen des Präzidium des Zentralrats der Sowjetgewerkschafts, des Ministeriums für Kohlenindustrie der UdSSR, des Büros des Karagander Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans, der Gebietsgesellschaft für Wissenschaft und Technik und der Gebietsabteilung der Unionsgesellschaft der Erfinder und Rationalisatoren, die für Mechanisierung der manuellen Arbeit der Kollektive der Betriebe, Organisationen sowie einzelnen Mitarbeiter Rote Wanderfahrten, Wimpel, Geldprämien ausprechen für die Mechanisierung.



USBEKISCHE SSR. Unlängst fand in der Jugendstadt Nawol ein Festival der Estradenkollektive statt. Der erste Platz wurde dem Estradenkollektiv der Schule Nr. 1 zugesprochen. Die Schülerin der 10. Klasse dieser Schule Rosa Kraft wurde Preisträgerin im Singen. UNSER BILD: Das Estradenkollektiv der Schule Nr. 1 bei der Probe eines neuen Programms. Es singt Rosa Kraft.

# Rauschgiftsucht - Symptom einer verfallenden Gesellschaft

Die Öffentlichkeit in der westdeutschen Bundesrepublik beginnt sich bereits an den tragischen, sinnlosen Tod zumeist junger Menschen als Folge der Rauschgiftsucht zu gewöhnen. Denn dafür mehren sich solche Beispiele wie diese: In Heidenheim starb erst 16jährige Thomas Kroll auf einer Party am Haschischrausch. In München warf sich der 18jährige Franz Josef Hagl vor einem Zug, weil er nicht mehr leben wollte. In Westfalen starb auf der Toilette eines Kindes ein 14jähriges Mädchen an einer Überdosis von Schmerzmitteln. Den Grund nannte sie in ihrem Abschiedsbrief: „Ich komme vom Haschisch nicht mehr los.“

Die westdeutsche Bundesrepublik und Westberlin die BRD ist sogar auf dem besten Wege, anderen kapitalistischen Staaten, wie Großbritannien und Schweden, auf diesem Gebiet den Rang abzulaufen. Die illegalen Haschischhändler in die Bundesrepublik haben sich nach der Schätzung der Polizei in den letzten Jahren verzehnfacht, und nur ein geringer Teil wird von der Polizei aufgespürt und beschlagnahmt. Von den Großstädten wie München, Hamburg, Frankfurt und Köln greift die Rauschgiftwelle in immer stärkerem Maße auch auf die ländlichen Gebiete über. Die Behörden des westdeutschen Jugendschutzes schätzen, daß jeder zweite Oberschüler schon einmal Haschisch probierte und jeder achte den „Stoff“ regelmäßig nimmt. Auch unter den Studenten und Lehrlingen ist die Einnahme von Drogen im Ansteigen begriffen.

Wie liegen die Ursachen? Was lockt gerade Jugendliche in hochentwickelten kapitalistischen Staaten sich auf lebensgefährliche Reisen in eine Traumwelt zu begeben? Auf diese Frage versuchen auch in den kapitalistischen Ländern viele eine Antwort zu geben. Die Massenmedien berichten verstärkt darüber, Parlamente und verantwortungsbewußte Politiker beschäftigen sich mit diesem Problem. Aber nur wenige dringen zum Kern der Sache vor. Meistens bleibt es bei einer oberflächlichen Analyse der Ursachen und der Auswirkungen der Rauschgiftwelle. Und auch die vorgeschlagenen Maßnahmen zur vorbeugenden Bekämpfung zielen auf ein Kurieren der Symptome, ohne den Herd der Krankheit abzulegen. Sehr häufig wird zur Erklärung das Argument verwendet, daß es sich bei der Rauschgiftwelle um einen Ausdruck des Generationenkonfliktes handelt. Die jungen Menschen, so heißt es, verstehen die Welt ihrer Eltern nicht mehr. Sie fliehen aus der Nüchternheit des technisierten und verwalteten Lebens, aus ihrer Vereinamung in nur locker zusammengehaltene und erzkalteten Familien, in die Illusionen des Rausches. Das ist in vielen Fällen richtig beobachtet, aber das Problem ist vereinfacht, wenn man die

# Das Wort der Zwanzigjährigen

Die Melkerinnen der Komsomol-Jugendbrigade des Sowjetischen Kolkchos übernehmen soziale Verpflichtungen. Als erste nahm Eva Maier das Wort. Als älteste spricht sie immer als erste.

Nur Nelly Styko schwieg. Sie sann über etwas nach. „Mädchen, wenn wir aber mehr? Im vorigen Jahr haben wir doch über 2700 Kilo Kuh erzielt.“ Dieser Vorschlag war keine Überraschung. Vor Schwierigkeiten hatten sie keine Angst. Sie sind diese Arbeit gewohnt, schaffen nicht das erste Jahr in der Farm und können schon viele Feinheiten ihres Viehzüchtereis, von denen man in keinem Buch nachlesen kann. Alle zusammen sind sie eine

seenen Jahr molk ich 2800 Kilo Milch je Kuh.“ Elisabeth Wolf, ein 20jähriges Mädchen, hat jetzt schon ein großes Dienstatler hinter sich. Ihre Arbeitsleistung sind 17 erntlichen. Im Jubiläumjahr molk sie 2794 Kilo Milch je Styko kuh. Nelly Styko kann nicht auf die 3000-Grenze heran. Auch Olja Zahn, das jüngste Mitglied der Brigade bleibt nicht hinter ihren Freundinnen zurück. „Na, Mädchen! Wollten wir 3000 Kilo Milch je Kuh erzielen?“, fragte Nelly Styko. „Wer ist da?“, Alle waren dafür. A. KUSENNY Gebiet Kokschtelaw

# Mädel, tu die Augen auf...

In der „Freundschaft“ Nr. 41 las ich den Beitrag von Klara Eder „Heirat ist nicht Kaputt machen“. Wenn die Jugend etwas vorsichtiger wäre, dann gäbe es weniger Ehescheidungen und noch viel weniger Halbweisen. Es kommt aber öfters vor, daß nach kurzer, oberflächlicher Bekanntschaft auch schon die Hochzeit stattfindet. Doch schon nach kurzer Zeit stellt es sich heraus, daß die Eheleute nicht zusammenpassen, und die Ehe bricht entzwei.

# Initiative und Arbeitslust

Lena Frank hatte ungern eingewilligt, sich an die Spitze der Komsomolorganisation des Sowchos „Russel“ Rayon Taranowski, zu stellen. Und die Komsomolinnen konnten ihre Lust gut verstehen: Lena hatte kaum die Zehn-Klassenschule hinter sich, und schon sollte sie eine große Jugendorganisation leiten. Aber wer sollte sich um die Komsomolarbeit fertig werden, wenn nicht die energiegelade und arbeitslustige Lena? Und die Komsomolinnen halten sich nicht geirrt. Lena Frank bemüht sich, die Arbeit der Organisation in die richtigen Bahnen zu leiten.

landwirtschaftlichen Hochschulen und Techniken aufnehmen. Nun wurden schon zwei „Ogonjok“-Abende mit gutem Erfolg veranstaltet, was gleichzeitig zur Belebung der Laienkunst beitrug und das Interesse zum Lesen von Fachliteratur begünstigte. Zur Zeit der Vorbereitung zum XXIV. Parteitag hat sich aber besonders die organisatorische Tätigkeit der Komsomolinnen kundgetan. Die Komsomolinnen organisierten in der Orenburger Abteilung des Sowchos einen Streifzug, um die Aufbewahrung der chemischen Düngemittel zu prüfen. An der Spitze der Streifzugler stellte sich Galina Iwanowa, die Veterinärtechnikerin der Sowchschabteilung. Die Komsomolinnen waren wenig erfreut von den Ergebnissen des Streifzugs: die Düngemittel werden in einer alten Scheune aufbewahrt, sind von Schnee und Regen angefeuchtet, was ihren Wert herabsetzt. Um dieser Sache abzuhelfen, stellten die Komsomolinnen die Frage in einer Arbeiterversammlung recht konkret: Wie schützen wir unsere Güter und wie verhalten wir uns überhaupt zum Volkseigentum? In der Versammlung entstand eine heiße Diskussion, und der Sowchschodirektor sah sich veranlaßt, in diesem Jahr spezielle Lagerräume zu bauen.



# Telefone in Zelinograd heute und morgen

Im Zelinograder städtischen Telegraf- und Fernsprechamt laufen täglich Dutzende Gesuche von den Bürgern mit der Bitte ein, zu Hause ein Telefon aufzustellen. Unser Korrespondent hat den Chef des Zelinograder Telegraf- und Fernsprechamts F. A. MENSCHIKOW zu erzählen, wie diese Gesuche befriedigt werden, welche Aussichten zur Erweiterung der Telefonverbindung im neuen Planjahr feststehen.

Ich will mit einer geschichtlichen Rückkehr beginnen. Vor 10 Jahren besaß Zelinograd ein handbedientes Fernsprechamt mit 1000 Nummern. Haustelefone waren eine große Seltenheit.

Heute würde wohl kaum eine Familie ein eigenes Telefon abliehen. Die Ansprüche darauf steigen mit jedem Jahr. Das Telefon findet Eingang in unseren Alltag gleich einem Radioapparat, einem Fernseher und ist aus unserem Leben nicht wegdenkbar.

Eine besondere Entwicklung hat das Telefonnetz im vergangenen Planjahr erfahren. Wir haben von 3500 Nummern begonnen und verfügen gegenwärtig über 8000 Abnehmer, von denen etwa ein Drittel Wohnungsanschlüsse besitzt. Telefonnummern mit 1500 Nummern wurden im Wohngebiet „A“ und in der Mira-Straße gebaut.

Wie sind die Entwicklungsperspektiven des Telefonnetzes im neuen Planjahr? Die Nummernzahl wird sich verdreifachen und 26.000 erreichen, und die Zahl der

Wohnungsanschlüsse wird auf 13.000 anwachsen. In diesem Jahr wird geplant mit dem Bau einer automatisierten Fernsprechanlage mit 2000 Nummern auf dem Gelände des Werks „Kasachselmasch“ und einer solchen mit 3000 Nummern im Wohngebiet „A“ zu beginnen sowie die zentrale wählbare Vermittlungsstelle um weitere 2000 Nummern zu vervollständigen. In den Jahren 1973 — 1975 ist es vorgesehen, automatische Fernsprechanlagen im Bereich des Werks „Zelinogradermasch“ und im Wohngebiet Nr. 1 mit je 3000 Nummern zu bauen. In der Oktjabrskaja-Straße, gegenüber dem Postamt, wird ein neues viergeschossiges Gebäude des Telegraf- und Fernsprechamts entstehen, das mit neuen Ausrüstungen vaterländischer Produktion ausgestattet sein wird.

Ganz vor kurzem wurde in unserer Republik die Montage des ersten automatischen Fernsprechamts beendet. Gegenwärtig kann man einen Abnehmer in Kustanai, Kokschetaw, Karaganda, Petrow-

pawlowsk und Pawlodar sowie in drei Rayonzentren Wischnjowka, Atbasar und Schorlandy ohne die Vermittlung einer Telefonistin anrufen.

Sie müssen beispielsweise mit einem Abnehmer aus Kustanai sprechen. Wie macht man das? Man wählt auf der Scheibe des Wohnungs- oder des Diensttelefons seiner Stadt die Letzthilf Kustanais 80 314, dann gleich darauf 00, wenn die Rufnummer in Kustanai fünfstellig ist, plus seine eigene Telefonnummer. Man bekommt im Ergebnis eine 17stellige Zahl. Wenn sie richtig gewählt ist, hört man zwei kurze Signale und 20—40 Sekunden später — das Anruf- oder das Besetztsignal. Die größte Dauer des Gesprächs beträgt 29 Minuten. Die Bezahlung erfolgt nach geltenden Tarifsätzen. Eine besondere Anlage lockt eine Karte mit Angabe der Telefonnummer, der Dauer und der Kosten des Gesprächs.

Diese Neuerungen werden die Aufgabe der Telefonistinnen und zweifellos auch der Zelinograder um vieles erleichtern, die sich mit den Abnehmern in den genannten Städten verbinden möchten. Mit der Zeit wird das Fernsprechamt noch mehr Städte unserer Republik betreuen können. Die Verbindung wird beiderseitig werden.

# Forum der Parlamentarier

CARACAS (TASS). Die Frühjahrstagung der Interparlamentarischen Union ist in der venezolanischen Hauptstadt mit den Beratungen ihrer Körperschaften aufgenommen worden. An der Tagung nehmen Parlamentsdelegationen von 55 Staaten teil.

Auf der Tagesordnung der Ausschüsse der Interparlamentarischen Union stehen die Lage im Nahen Osten und Lateinamerika, die Verbesserung der zwischenstaatlichen Beziehungen, insbesondere in Europa, Probleme der allgemeinen Abrüstung u. a. m.

Bei dem feierlichen Zeremoniell der Aufnahme der Beratungen sprach der Präsident Venezuelas Rafael Caldera. Er verwies auf das Bestreben der Entwicklungsländer, die Rückschritte zu überwinden und Fortschritte zu erzielen.

Nach diesem Festakt nahmen die Ausschüsse ihre Tätigkeit auf. In einer Sitzung des Ausschusses für politische Fragen, internationale Sicherheit und Abrüstung ergriff Jagdar Nasridinowa, Vorsitzende der Nationalitätenkammer des Obersten Sowjets der UdSSR, als erste das Wort.

Die Lage in Nord-Irland bleibt nach wie vor gespannt. Die gemeinsamen Repressivmaßnahmen der englischen Truppenführung und der örtlichen Machthaber — massenhafte Razzias, Hausdurchsuchungen und Verhaftungen — rufen Empörung und Zorn der rechtlosen Truppebesatzung von Ulster hervor. Die Protestaktionen der englischen Truppe und der Polizei führen immer öfter zu Zusammenstößen und erbitterten Straßenkämpfen.

UNSER BILD: Ein Opfer der Straßenkämpfe in Belfast. Foto: TASS

# Aus aller Welt

## An den Fronten Indochinas

HANOI (TASS). Vom 27. März bis 3. April haben die Volksbefreiungskräfte gegen die amerikanischen und Saigoner Truppen im Norden Südvietnams eine ganze Serie von Schlägen geführt. Dabei wurden etwa 5000 Soldaten des Gegners, darunter 500 Amerikaner, außer Gefecht gesetzt, 24 Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört, 80 Kampffahrzeuge zerstört, ein 15000-Tonnen-Kriegsschiff beschädigt, 10 Brücken in die Luft gesprengt, 12 Munitions- und Brennstofflager vernichtet und große Mengen an Schusswaffen und mehrere Artilleriegeschütze erbeutet. Das meldet die Nachrichtenagentur „Liberation“.

Die kambodschanischen Patrioten haben am 7. und 8. April die Versuche der Truppen von Phnom Penh vereitelt, sich in den Besitz der Straße Nummer 4 zu setzen, teilt die Khmer-Nachrichtenagentur mit. Der Gegner verlor dabei 500 Soldaten, 2 Karrenwagen und mehrere Artilleriegeschütze.



UNSER BILD: Ein Opfer der Straßenkämpfe in Belfast. Foto: TASS



Das Verdiente Akademische Tanz-Ensemble der Ukrainischen SSR ist vom 12. bis zum 15. April in Zelinograd im Palast der Neuländerkünstler mit einem abendfüllenden Programm aufgetreten, an dem über 100 Personen zählende Truppe beteiligt war. Das waren die besten Tänzer des ukrainischen Volkes, die das ihre Kunst demonstrierten. Es war für die Zelinograder Freunde des Volkstanzes, die sich zu allen Abendveranstaltungen reichlich einfanden, ein erfreuliches Ereignis.

Mit dem Tanz „Wir sind aus der Ukraine“ begann das weit über die Grenzen der Ukraine bekannte Ensemble seinen Auftritt und gewann sogleich die Herzen der Zuschauer. Am Ende dieses Tanzes boten zwei zierliche Mädchen, ausgezeichnete Tänzerinnen, den Zuschauern ukrainisches „Brot und Salz“ an. Das löste stürmischen Beifall aus.

Die Zuschauer zeigten an diesen Abenden nicht mit Beifall. Das spricht um so mehr für die ukrainischen Tänzer, denn die Zelinograder Kunstfreunde kennen sich im Tanz aus, da schon so manches berühmte Ensemble hier aufgetreten ist.

Die Zuschauer waren schon geneigt, der Männergruppe den Vorzug zu geben, nachdem diese den Scherzanz „Poluzer“, einen „Kosakentanz“ und einen „Matrosentanz“ aufgeführt hatten. Doch da kamen die Tänzer „Der Hopfen“, die „Tropojunka“, der „Fieskatsch“, mit denen die Tänzerinnen brillant auftraten, und das Gleichgewicht war hergestellt. Es folgten neue Tänze und neue Freuden.

Wie die Tänzerinnen so leicht und anmutig dahinschwebten, so ungenügend und meisterhaft, um sodann wieder paarweise mit den Männern ausgelassen über die Bühne zu wirbeln. Die Massentänze wurden als ein einheitliches Ganzes geboten, wobei jedoch jeder Tänzer dieses wunderbaren Kollektivs auf seine Art tanzte, in irgendeiner Kleinigkeit seine Individualität zum Ausdruck brachte.

Die wunderbaren Nationstänze und die künstlerische Gestaltung der Tänze und vor allem die Musik — das alles sicherte dem Kollektiv einen großen Erfolg in der Neuländermetropole.

Und wenn die Zuschauer Beifall klatschten, dann dachten sie auch an den künstlerischen Leiter des Ensembles Pawel Wirski, an den Dirigenten R. Kofman, an all die Mitarbeiter des Ensembles, die in unermüdlicher Kleinarbeit den Erfolg schmiedeten.

UNSERE BILDER: Schnapsschüsse während der Aufführung. Fotos: D. Neuwirt

**Wir empfehlen:**

**„Die Stunde der toten Augen“**  
von Harry THURK

„Ich habe mir alles anders vorgestellt. Auch den Krieg. Aber jetzt bin ich nicht mehr mit dem Herzen dabei. Nur noch mit den Händen. Und mit dem Kopf.“

Die Musik in den Kopfhörern lief unentwegt weiter. Es war ein Konzert ohne Unterbrechung. Es war deutsche Musik. Einmal sagte eine Stimme dazwischen: „Marche Schluß, Kameraden! Zu Hause warten eure Frauen auf euch. Macht Schluß mit dem Krieg, dann könnt ihr heimgehen zu euren Frauen.“

Zedo sagte abwesend: „Unsere Frauen... Was haben wir nicht einmal alles geträumt. Aber die Träume sind gestorben. Kleiner. Wir werden auch sterben. Dann wird Timm nach Hause schreiben, daß wir Helden gewesen sind.“

Der Roman erschüttert durch seine schonungslose Aufrichtigkeit, mit der der Autor die Ereignisse im letzten Kriegswinter an der Front darstellt, gedrillt, lautlos zu tönen, sind die Fellechirmjäger der Frontaufklärungskompanie bereit, im Hinterland des Gegners zu operieren und jeden Befehl auszuführen, ohne nachzudenken.

Dieses Werk gehört zu den deutschen Romanen, deren Handlung im zweiten Weltkrieg spielt, es läßt erkennen, daß letztlich nur echte menschliche Größe das Leben bestimmt.

Das Buch wurde im Verlag „Das neue Berlin“ herausgegeben. 402 Seiten und kostet 91 Kopeken. Die Bestellungen sind an die Buchhandlung „Wobchod“, Zelinograd, uliza Mira 30, zu richten.

# Un glaublich, aber wahr

Wissen Sie, was ein Reisebus ist? Natürlich, antworten Sie, das ist ein Bus, der über Land fährt, auf seiner Route in jede Siedlung einkehrt, Fahrgäste abholt und absetzt. Das ist richtig, aber nicht die ganze Wahrheit. Die Reisebusse sind heute nicht mehr nur für den Transport von Passagieren bestimmt, sondern sie sind zu einem wichtigen Bestandteil der Wirtschaft geworden.

„Bei uns aber passiert so etwas Offiziell“, schreiben Einwohner von Peterfeld, Gebiet Nordkasachstan. „Ja, ja. Da ist eine Busfahrerin, und die macht, was sie will.“

„Das ist erachtlich!“ empören sich bestimmt die Zelinograder.

„Wir halten uns genau an den Fahrplan“, stimmen die Kokschetawer Busfahrer ein.

Ende Februar war so ein Fall. Der Reisebus hielt wieder auf der Autobahn an. Auf der 1,5-Kilometer-Strecke begann ein wahres Wettrennen. Aber nur wenige Sieger im Wettlauf hatten Glück, mitzuführen zu können, denn die Fahrerin (deren Name niemand von den Fahrgästen erfahren konnte) gab Gas, und die Zurückgebliebenen starrten ihr empöbert nach. Auf der Route Petrowpawlowsk — Jawlenska liege viele Dörfer und

# SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT •

## Erfolg des Titelverteidigers

Die Volleyballer der Mannschaft „Burewestnik“ aus Alma-Ata hatten in diesem Jahr während der Landesmeisterschaften ihre zahlreichen Anhänger ein wenig enttäuscht — sie begnügten sich mit den Bronzemedallen der Landesmeisterschaften. Natürlich sind die Bronzemedallen an und für sich eine durchaus ehrenvolle Trophäe, aber dennoch glänzen sie nicht so hell wie die Silber- oder gar Goldmedaillen, deren Inhaber die Alma-Ataer in den zwei letzten Jahren schon gewesen sind. Somit waren die Bronzemedallen der Landesmeisterschaften eigentlich ein Schritt rückwärts für die Studentemannschaft aus Alma-Ata. Deshalb sahen die Sportfreunde unserer Republik recht sorgenvoll dem bevorstehenden Treffen im Semifinale um den Europapokal im Volleyball entgegen. Und diese Besorgtheit war wohl begründet, denn der Gegner der Alma-Ataer — der desmeister aus dem zentralen Armeesportklub waren schon früher aus diesem Wettbewerb ausgeschieden. Somit waren alle Hoffnungen nur mit der Mannschaft „Burewestnik“ aus Alma-Ata verbunden. Das Rückspiel in Alma-Ata zeigte, daß die Alma-Ataer ihre Stagnation vollständig überwinden und alle Verletzungen ausgeheilt hatten. Das ganze Treffen dauerte nur 55 Minuten. Dank den Bemühungen von Krawtschenko, Ragosin und Gontscharow war der erste Satz schon in 11 Minuten 15:2 entschieden. Auch der zweite Satz verlief ähnlich wie der erste. Er endete 15:9 für die Alma-Ataer. Dieser Satz hatte 30 Minuten gedauert. Auch im dritten Satz diktierten die Alma-Ataer das Spielgeschehen und siegen schon in 16 Minuten 15:3. Somit haben die Alma-Ataer die Endrunde erreicht, in der sie gegen einen höchst gefährlichen Gegner, nämlich die Mannschaft „Zbrojowka-Zetor“ aus Brno spielen werden.“

H. PFEFFER, Sportberichterstatter der „Freundschaft“

**18.00 — Zelinograd.** Heute im Programm, 18.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.15 — Wochenschau. 18.25 — Konzert „Erlöse, Lied der Freude“ 19.10 — Spielfilm „Unsere Bekannten“, 20.55 — „Auf Neulandbahnen“ (russisch). 21.25 — Filmkonzert „Wir sind aus dem Wolgaberg“, 22.00 — Moskau.

**Sonabend, 17. April**

15.00 — Im „Ather“ — „Jugend“.

16.00 — Reportage über den kommunistischen Unionssozialklub.

**18.45 —** „Unsere Gedichte, unsere Lieder“, 17.00 — „Gesundheit“, 18.00 — Spielfilm „Unrauhige Jugend“, 19.40 — „Musik für alle“, 21.05 — „Aus der Tierwelt“, 22.10 — Theater der Fernsehminutanten, „13 Spielhöl“, 24.00 — „Zeit“, 00.30 — Spielfilm „Ein Tag und das ganze Leben“.

**UNSERE ANSCHRIFT:** 473027 г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

**Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag**  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

**TELEFONE**  
Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

Издательство «Фройндшафт»